M I T T E I L U N G E N

AUS DEM
OBERÖSTERREICHISCHEN MUSEALVEREIN
– GRÜNDUNGSJAHR 1833 –

GESELLSCHAFT FÜR LANDESKUNDE

29. Jahrgang April 1999 Heft 2

Neuerscheinung:

OBERÖSTERREICHISCHE KÜNSTLERBIBLIOGRAPHIE 1986 - 1995

von Johannes Wunschheim

Nach dem Ableben von Eduard Straßmayr und dem Rücktritt von Alfred Marks bemühte sich der Oberösterreichische Musealverein unter dem damaligen Präsidenten Dr. Kurt Holter gemeinsam mit dem Oberösterreichischen Landesarchiv darum, die wichtige Erschließung des landeskundlichen Schrifttums (die Commenda 1891 begonnen hatte) fortzusetzen. Johannes Wunschheim, damals Direktor der Bibliothek der Kunsthochschule, gab 1980 die „Bibliographie zur oberösterreichischen Geschichte 1966-1975" unter redaktioneller Mit-arbeit von Siegfried Haider heraus.
Dr. Georg Wacha, damals Direktor des Stadtmuseums Nordico, veranlaßte Johannes Wunschheim dazu, die bibliographischen Hinweise auf heimische Künstler zusammenzustellen und in einem Aufsatz im Kunstjahrbuch der Stadt Linz 1980 zu erfassen. Damals bereitete Eva Bannert, geb. Oberhuber, ein Verzeichnis der „Linzer Ausstellungen 1945-1980" (erschienen 1985) vor. Als für das folgende Jahrzehnt erstmals in einem eigenen Bändchen die „OÖ. Künslerbibliographie 1976 - 1985" herausgegeben wurde, da konnte sich der Bearbeiter damit begnügen, auf die Veröffentlichung der Ausstellungen unter den Künstlernamen nur zu verweisen; immerhin erfaßte die Publikation damals Veröffentlichungen über 853 Künstler Oberösterreichs.
Das Oberösterreichische Lndesmuseum und das Stadtmuseum Linz übernahmen - auf Initiative von Dr. Wacha, jetzt Präsident des OÖ. Musealvereins - die Weiterführung dieser bibliographischen Arbeit durch Johannes Wunschheim für den Zeitraum 1986 bis 1995 mit den Nachträgen aus den früheren Jahren. Der Musealverien hat die Herausgabe übernommen und kann jetzt einen wesentlich umfangreicheren Band einer Künsterbibliographie vorlegen. Es sind nunmehr 1917 Künstler, Gruppen und Vereinigungen aufgenommen. Wegen der Benützerfreundlichkeit wurde von einem komplizierten Abkürzungssystem abgesehen; es sind jeweils die vollständigen Titel der Veröffentlichungen (Bücher, Kataloge, Aufsätze usw.) angeführt.

Damit entstand ein für Künstler und Künstervereinigungen, aber ebenso für Museen und Galerien, für Kunstfreunde, Händler und Sammler wichtiges Nachschlagewerk, das auf 336 Seiten Einblick in das rege Kunstleben dieses Bundeslandes in den vergangenen Jahrzehnten gewährt.

Unseren Mitgliedern wird ein Sonderpreis von S 150.-- gewährt.
(Späterer Ladenpreis S 198.--)

Musterseite aus der OÖ. Kunstbibliographie

154

Krepp Lucas, Maler, lebte zwischen 1860-1870 im Stift Lambach, † Wien (?).- ***1973:*** Fuchs: Maler 19. Jahrhundert. Bd. 2: G-K (1973), S. 138

Kreuzinger Johann Baptist, Goldschmied, * 1792 Judendorf bei Wolfern, † 1868 München, tätig ebenda.- ***1993:*** Klein, Matthias: Das Münchner Goldschmiedegewerbe von 1800-1868. Meister, Marken, Materialien.- München 1993. 519 S. (Beiträge zur Kunstwissenschaft 50)

Kröswang Thomas (Alexander Oskar; Pseudonym: Taok), Maler und Zahntechniker, * 1960 Linz, tätig ebenda.- ***1991:*** Thomas Kröswang Taok Venus. Katalog. Offenes Kulturhaus, Linz 1991.- Linz 1991. 14 Bl.- Thor, Rainer: Thomas Kröswangs Venus-Projekt im OK: Von Frauen und Stieren. OÖ-Kronen Zeitung (1991), 27. 6.- ***1992:*** Thor, Rainer: Temporäre t-Galerie: „Japanischer" Eigenbrötler. OÖ-Kronen Zeitung (1992), 23. 11.- ***1993:*** Thomas Kröswang. Taok zen. Katalog.- Linz 1993. 17 Bl.- Thor, Rainer: Thomas Kröswang in der Galerie „M": Bilder von der Sprache. OÖ-Kronen Zeitung (1993), 24. 10.- ***1994:*** Thomas Kröswang in der Forum-Galerie: Konsequent eigenwillig. OÖ-Kronen Zeitung (1994), 27. 4.- Thor, Rainer: Ausstellungsprojekt in der Linzer Arkade: Die Sinne berühren. OÖ-Kronen Zeitung (1994), 11. 10.

Kroj Utta s. Mitterhauser-Kroj

Kronberger Carl (Karl), Maler, * 1841 Freistadt, † 1921 München, tätig ebenda.- ***1969:*** Österreichisches biographisches Lexikon 1815 - 1950. Bd. 4 (1969), S. 291.- ***1973:*** Fuchs: Maler 19. Jahrhundert. Bd. 2: G-K (1973), S. 141.- ***1982:*** Ludwig, Horst: Kronberger, Carl, * 7. März 1841 Freistadt (Oberösterreich), † 27. Oktober 1921 München. In: Münchner Maler im 19./20. Jahrhundert. Bd. 1: Gebhardt-Küstner (1982), S. 399-401.- ***1991:*** Etzlstorfer, Hannes: Leben und Werk des Freistädter Malers Carl Kronberger. Ein Maler der kleinen Tragödien und artigen Posen, 1841 - 1921.- Freistadt 1991. 141 S. (Freistädter Geschichtsblätter 9).- ***1993:*** Kunst des 19. Jahrhunderts. Österreichische Galerie. 1. Aufl. Bd. 2: F-K (1993), S. 270.- Lebenswelten – Alltagsbilder. Ausstellung.- Linz 1993 (Kataloge des OÖ. Landesmuseums N. F. 63), Katalog 6.23-6.32

Kronheim Auguste (Kronheim-Aigner), Graphikerin, * 1937 Amsterdam, tätig in Linz und Wien.- ***1986:*** Fuchs: Maler 20. Jahrhundert. Bd. 2: G-K (1986), S. 186.- ***1989:*** Reichart, Roswitha: Hofkabinett: Auguste Kronheim. Neues Volksblatt (1989), 7. 3., Kunst im Schaufenster; OÖ. Kulturbericht Jg. 43 (1989), F. 6, In Galerien und Museen.- Möseneder, Peter: Ausg'stellt is: Kronheim bissige Votivbilder. OÖ. Nachrichten (1989), 15. 3.- Reichart, Roswitha: Volkskreditbank Linz, Domgasse 12. OÖ. Kulturbericht Jg. 43 (1989), F. 23, Kultur in den Betrieben

Kronschläger Alois, Lichtkünstler, * 1966 Neukirchen am Walde, tätig ebenda.- ***1994:*** „Lichtbrücke" über die Donau. Kunstinstallation soll Schlögener Schlinge international bekannt machen. Neues Volksblatt (1994), 8. 4., OÖ-Kronen Zeitung (1994), 8. 4.- Haslinger, Josef: Brückenschlag mit Drahtseil und Laserstrahl. Im Donautal entsteht das größte je in Österreich verwirklichte Kunstprojekt. Rieder Rundschau (1994), 28. 4.- Haslinger, Josef: Licht ins Dunkel. Kommentar. Rieder Rundschau (1994), 23. 6.- Haslinger, Josef: Naturschutz nahm Kunst den Wind aus den Segeln. Aus der spektakulären „Schlögener Lichtbrücke" im Rahmen der Landesausstellung wird nichts. Rieder Rundschau (1994), 23. 6.- Hofkirchen/Niederkappel: Granitblöcke in der Luft: Da wettern die Naturschützer. Mühlviertler Rundschau (1994), Rohrbach/Urfahr (West), 23. 6.- ***1995:*** Tore aus Licht und Wasser: Installation in Neukirchen/W. Rieder Rundschau (1995), 21. 9.- Kloibhofer, Roman: Spiel zweier Elemente. Licht-Wasser-Tore riegeln Neukirchens Marktplatz ab. Rieder Rundschau (1995), 5. 10.

Kropshofer Hans, Künstler, * 1963 Linz, tätig ebenda.- ***1993:*** Kunstförderungsstipendien der Stadt Linz. Linz aktiv 129 (1993), S. 70-71.- Talentförderungsprämien für Bildende Kunst. OÖ. Kulturbericht Jg. 47 (1993), F. 11; Was ist los in Linz und OÖ. Jg. 31 (1993), Nr. 11.- ***1995:*** Kropshofer, Hans: Intervention IV.- Diplomarb. Hochschule für Gestaltung Linz 1995. 30 Bl. (maschinschr.)

Krumenauer Stephan, Baumeister, † 1461 Braunau am Inn, ab 1446 ebenda und im Innviertel tätig.- ***1985:*** Eitzlmayr, Max: Stefan Krumenauer - der Meister der Braunauer Stadtpfarrkirche. Das Bundwerk 1 (Braunau am Inn 1985), S. 26.- ***1986:*** Liedke, Volker: Stefan Krumenauer, Dom- und Hofbaumeister zu Salzburg-Ars Bavarica (München 1986), 39/40, S. 128-141.- Puchta, Hans: Quellen zu den spätgotischen Baumeistern Hans und Stephan Krumenauer. Ars Bavarica (München 1986), 39/40, S. 99-116

Krump Erwin, Graphiker und Bildhauer, * 1949 Gallneukirchen, tätig in Scharten.- ***1992:*** Krump, Erwin: Berührung im Spannungsfeld zwischen Industrie und Natur.- Diplomarb. Hochschule für Gestaltung Linz 1992. 27 S. (maschinschr.)- ***1993:*** Czerni, Margret: Bewegliche Steinobjekte in Scharten. Neues Volksblatt (1993), 11. 9.

Kuba Ingeborg, Bildhauerin, * 1929 Traun, tätig in Linz und Lasberg.- ***1989:*** Wir gratulieren! Die Vollendung ihres 60. Lebensjahres feiert am 7. Juli die in Linz ansässige Bildhauerin Ingeborg Kuba. Was ist los in Linz und OÖ. Jg. 27 (1989), Nr. 7.- Haider, Gertrude: Im Schatten des Grauens. Ingeborg Kuba im Linzer Ursulinenhof. AZ/Tagblatt (1989), Nr. 129.- Tauber, Reinhold: Ausg'stellt is: Von Mythen und vom Frohsinn. OÖ. Nachrichten (1989), 8. 6.- Reichart, Roswitha: Ursulinenhof: Ingeborg Kuba. Neues Volksblatt (1989), 17. 6., Kunst im Schaufenster; OÖ. Kulturbericht Jg. 43 (1989), F. 13, In Galerien und Museen.- ***1994:*** Thor, Rainer: Ingeborg Kuba im Linzer Ursulinenhof: Aura und Naivität. OÖ-Kronen Zei-

Univ.-Prof. DDr. Dr. h. c. Josef Lenzenweger gestorben

Am 20. Februar 1999 starb in Wien eine Woche nach Vollendung seines 83. Lebensjahres - Univ.-Prof. Dr. Josef Lenzenweger, dessen Leben und Wirken eng mit Oberösterreich verbunden war. 1916 in Kleinreifling geboren, studierte er nach der Matura am Kollegium Petrinum in Linz-Urfahr 1934 Theologie und wurde 1939 zum Priester geweiht. Nach fünf Jahren Militärdienst und kurzer seelsorglicher Tätigkeit in Wels lehrte er ab 1948 Patrologie und Kirchengeschichte in Linz; 1950 wurde er zum definitiven Professor an der Philosophisch- Theologischen Lehranstalt ernannt. Es folgte eine Lehrtätigkeit in Bochum (1965 - 1975) und Wien (1975 - 1986).

Schwerpunkte des Forschens Lenzenwegers waren die Geschichte des (aufgehobenen) Benediktinerstiftes Garsten, die Gestalt des hl. Berthold von Garsten und die Beziehungen des Papsttums von Avignon zu Passau und Österreich.

Lenzenweger engagierte sich auch maßgeblich bei der Errichtung einer Hochschule für Sozial- und Wirtschaftswissenschaften in Linz, wofür er 1975 zum Ehrensenator der Johannes Kepler Universität Linz ernannt wurde.

Wie sehr Lenzenweger die Erforschung der Geschichte seiner oberösterreichischen Heimat am Herzen lag, geht nicht nur aus seinen zahlreichen diesbezüglichen Veröffentlichungen hervor, sondern auch aus dem Umstand, daß er die Berufung des Schreibers dieser Zeilen in den Vorstand des Oberösterreichschen Musealvereines anregte und in die Wege leitete.

Rudolf Zinnhobler

✂.....✂

An den
Oberösterreichischen Musealverein
Landstraße 31
4020 Linz

Als Mitglied des OÖ. Musealvereins bestelle ich auf Grund Ihres Angebotes zum Sonderpreis von S 150.-- (zuzüglich Versandkosten)

.....Exemplar(e) „Oberösterreichische Künstlerbibliographie 1986 - 1995"

Name: .....

Anschrift:.....

Datum..... Unterschrift:.....

DAS OBERÖSTERREICHISCHE LANDESARCHIV LÄDT EIN ZU DER WISSENSCHAFTLICHEN ENQUETE:

"Nationale Frage und Vertreibung der Deutschen in der Tschechoslowakei - Fakten, Forschungen, Perspektiven aus dem Abstand von 50 Jahren"

am 8. Juni 1999
im Landeskulturzentrum Ursulinenhof, Großer Saal, Linz, Landstraße 31

VORLÄUFIGES PROGRAMM:

10 Uhr — *Begrüßung* durch den Direktor des Oö. Landesarchivs Hofrat Univ.Prof. Dr. Siegfried Haider

Grußworte des Landeshauptmannes von Oberösterreich Dr. Josef Pühringer

Einführende Worte von Univ.Prof. Dr. Richard G. Plaschka (Wien) (angefragt)

10 Uhr 45 — Univ.Prof. Dr. Friedrich Prinz (München): *Tschechen und Deutsche im neuen Staat: Ein Anfang mit mehreren Enden*

11 Uhr 30 — Univ.Prof. Dr. Helmut Slapnicka (Linz): *Die Vertreibung der Deutschen aus der Tschechoslowakei aus rechtlicher Sicht*

12 Uhr — Univ.Prof. Dr. Dieter Blumenwitz (Würzburg): *Die Vertreibung der Deutschen aus der Tschechoslowakei aus der Sicht des Völkerrechts und der Menschenrechte*

12 Uhr 30 — *Diskussion*

14 Uhr — Univ.Ass. Dr. Emilia Hrabovec (Wien): *Zum Wissensstand über die Vertreibung der Sudetendeutschen aus der Tschechoslowakei*

14 Uhr 20 — Univ.Prof. Dr. Jan Křen (Prag): *Zum Forschungsstand aus tschechischer Sicht* (angefragt)

14 Uhr 40 — Univ.Prof. Dr. Brunhilde Scheuringer (Salzburg): *Die Situation der sudetendeutschen Flüchtlinge in Oberösterreich seit 1945*

15 Uhr 30 — *Schlußdiskussion* (Leitung: Univ.Prof. Dr. Arnold Suppan, Wien):
Podium: Jiří Gruša (Botschafter der Tschechischen Republik in Österreich, angefragt), Dr. Hrabovec, Prof. Dr. Křen, Doz. Dr. Vilém Prečan (Prag, angefragt), Prof. Dr. Prinz, Prof. Dr. Slapnicka, N. N. (Vertreter der Sudetendeutschen Landsmannschaft, LV Oberösterreich)

Museen, die es in Linz gab, gibt oder geben sollte

12. Der bajuwarische Flechtbandstein in den Linzer Museen

An der Außenwand der (Martins-)*Kirche eingemauert* war bis 1842 ein Stein aus *hellgrauem Marmor*, 54 x 58 cm breit, 6 cm stark. Der ursprünglich aus 2 Teilen bestehende Flechtwerkstein zeigte ein Muster aus 7 in 3 Reihen nebeneinandergestellten dreistreifigen Kreisen, die durch zwei diagonal durchflochtene, ebenfalls dreistreifige Bänder in einem rautenförmigen Schema verbunden waren. Diese Bänder nahmen in einer Ecke links ihren Anfang, endeten in der gegenüberliegenden Ecke rechts in pfeilförmigen Spitzen. Nach Ginhart (Die Martinskirche in Linz, LAF 4, 1968) sind solche Flechtwerksteine Ausdruck einer karolingischen Reichskunst volkstümlicher Prägung; er ist von der ursprünglichen Datierung (9.Jh.) abgegangen und nahm 1968 die Entstehung der Linzer Platte im 11. Jh. an. Sah Emmerich Schaffran darin eine *ornamentale Initialform*, so wirkten die Linzer Fragmente (über die beiden kleinen Steine wird noch zu sprechen sein) auf Ginhart als *den karolingischen Flechtwerkformen gegenüber seltsam leer und starr*

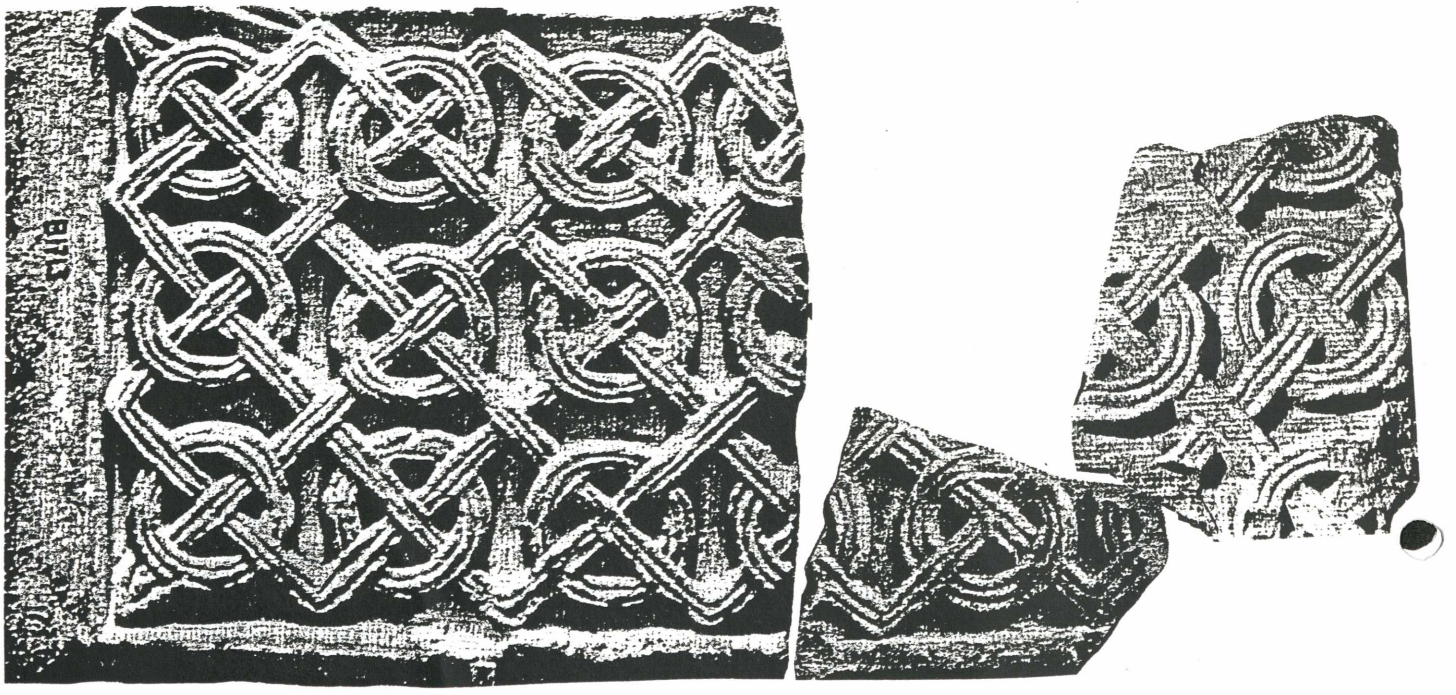
Doch der Flechtbandstein auf der Anhöhe über der nebelumwallten Donauniederung *in pago Trungouue in loco, cui vocabulum est Linze, super magnum flumen Danubium* war Mittelpunkt des zentralen Kultplatzes des Gaues, hier stand die Pfeilerbogenhalle *que constructa est in honore sancti et beatissimi Martini episcopi atque confessoris Christi*, um im Osten, in der Richtung, wohin die baierischen Gräberfelder ausgerichtet sind, die Sonne aufgehen zu sehen und vor dem heiligen Stein mit dem allgültigen Zeichen der Verflechtung der Grundtendenzen menschlichen Seins Gott seine Verehrung auszudrücken, vor einem Meisterwerk bajuwarischer Steinmetzkunst. Erst zur Jahrtausendwende hat man - unter Belassung des heiligen Steines - durch Ausmauerung der Bögen zu Nischen die "Kirche" zeitgemäß ausgebaut, bei Anlage eines gotischen Chores die Bedeutung des Kultmales nicht mehr verstanden, eine Hälfte des Denkmals an/in der Kirche belassen und die Reste des umgestürzten zweiten Teiles bei neuen Aus/Durchbrüchen eingemauert

Bei den vorjährigen Freilegungsarbeiten (1947) *ist es nun wirklich gelungen, einen zweiten Flechtwerkstein mit völlig gleichem Muster zu entdecken (Größe 52 mal 39* cm*). Er wurde als Gewändestein am südlichen gotischen Tore vorgefunden. Leider ist sein Flechtornament zum Größteil abgemeißelt. Auch er besteht aus weißem glimmerhältigem Marmor (Cippolin), der einen ins Zartgraue spielenden Ton hat, und beweist damit die Herkunft dieser Chorschranken aus einer Werkstätte Kärntens, wo diese Marmorart seit der Römerzeit an mehreren Stellen gebrochen wurde, so bei Pörtschach, Karnburg und am Goldeck, südlich von Molzbichl. Einige kleinere Bruchstücke waren als Zwickelfüllung in den Nischengewänden eingefügt. In dem vermehrten Nachweis dieser Skulpturen besitzen wir nunmehr den untrüglichen Beweis, daß die Martinskirche in der Karolingerzeit mit marmornen Chorschranken ausgestattet war* (Franz Stroh, Römersteine und Chorschranken, 1949, S.64).

Als man nach 1946 im Hochgefühl der Wiederentdeckung des ältesten Kirchenraumes im Donautal die Restaurierung der Martinskirche beschloß, da bestand die Absicht, den großen Flechtwerkstein wieder in der Martinskirche anzubringen/aufzustellen. Damals oder erst 1949 zur Abhaltung eines Frühmittelalter-Kongresses wurde von Franz Stroh der große Flechtwerkstein des Landesmuseums (Inv.-Nr. B 1713) im Auftrag des Landeskonservators Franz (von) Juraschek (?) an die Baustelle überführt. Dort befanden sich damals wohl auch die anderen Bruchstücke und sonstigen Bauteile.. Justus Schmidt hatte bei der Arbeit an dem Kunsttopographieband "Linzer Kirchen" (erschien erst 1964) mit der Martinskirche große Schwierigkeiten. Er beauftragte Lothar Eckhardt mit einer Grabung senkrecht auf das Mitteljoch der Pfeilerbasilika zu; es wurde kein Hinweis auf eine frühere Ausdehnung in dieser Richtung gefunden (Grabungsbericht Kunstjahrbuch 1961). Der große Flechtwerkstein machte Schmidt als ehem. Vizedirektor des Landesmuseums große Sorgen. Er begann intensive Befragungen beim Museumspersonal, bei der beauftragten Baufirma, bei den dort Beschäftigten. Nichts. In seiner noblen Art vermerkte er in der Topographie (ÖKT 36, S.298):

Abgewanderte und verschollene Denkmäler: ... 6. Flechtsteinfragmente der ehemaligen Chorschranken. Hellgrauer Marmor (Cippolin), wahrscheinlich aus Kärnten: a) hochrechteckige Platte ... Aus dem 8.Jh. Ursprünglich an der Außenwand der Kirche. Landesmuseum, Inv.-Nr.1713. 1947 an die Martinskirche abgegeben, anläßlich einer Verlagerung zerstört (die zugehörige Anm.6 verweist auf Strohs Aufsatz "Ein langobardischer Flechtbandstein aus Linz im Jahrb. d. OÖ.Musealvereines /damals unter NS-Titel/ 1939, S.289). *b) Fragment einer Platte, das Flechtbandmuster zum Teil abgemeißelt. 1947 als Gewändestein des südlichen gotischen Tores gefunden. H.53 cm, B. 39 cm. Stadtmuseum* (Anm.7 verweist auf Strohs bereits zitierten Aufsatz in Juraschek-Jenny, Martinskirche, 1949, S.64). *c) Fragment einer Platte mit Flechtbandmuster. Landesmuseum. H.31 cm, B.25 cm. Inv.-Nr.5160.* Schmidt hat damals sicher Verbindung mit Stroh aufgenommen, denn er verzeichnet als *9.Pflasterziegel; ein Muster des gotischen quadratischen Ziegelpflasters gelangte in das Landesmuseum, dort zur Zeit unauffindbar. Mitt. von Franz Stroh.*

Wieso kam das Stadtmuseum zu einem solchen Stein? Eines Morgens erhielt ich einen Anruf vom Kapuzinerkloster St.Matthias: Bei der Martinskirche liegen zwei Steine. Steine? Ja, einer mit Inschrift, einer mit Ornament; sie seien schwer. Mit Erlaubnis des Guardians organisierte ich den Transport und ließ den Römerstein (veröffentlicht von Artur Betz, Hist. Jb. 1957) u. das Bruchstück eines Flechtwerksteines ins Stadtmuseum bringen (Kulturchronik 1956/57, S.104). Der kleinere Stein kam nach Veröffentlichung durch Franz Stroh (Die Flechtwerkst. aus d. Linzer Martinskirche, Nachrichten d. Deutschen Instituts für merowingisch-karolingische Kunstforschung 11, Erlangen 1956) ins OÖ.Landesmuseum; er gilt heute als verschollen.



Bis heute ist der Aufenthaltsort des großen Steines, der die linke Hälfte der Altarabschrankung (eine solche wird man wohl darin sehen müssen) gebildet hat, nicht feststellbar gewesen. Diebstähle in Museen geschehen selten in Rififi-Manier, fast nie werden Wärter gefesselt und geknebelt. Aber Entwendungen erfolgen still und heimlich. Ein bedeutendes Zeugnis der Frühgeschichte der Stadt Linz ist verschwunden. Wenn Sie es in der Villa eines Architekten, im Einfamilienhaus eines Bauarbeiters, in der Zweitwohnung eines (öffentlich) Bedeiensteten, im Heim eines Antiquitätensammlers oder Kunsthändlers sehen, dann sagen Sie es bitte. Es handelt sich nicht um rechtmäßigen Besitz.

G.W. (Tel. 0732/711096)

Nach der zur Jahrhundertmitte gültigen Definition des Strafgesetzbuches "Von dem Diebstahle und der Veruntreuung" lautete § 171: *Wer um seines Vorteiles willen eine fremde bewegliche Sache aus eines anderen Besitz, ohne dessen Einwilligung entzieht, begeht einen Diebstahl.* In den §§ 172-175 wird angeführt, durch welche Umstände ein Diebstahl zum Verbrechen wird (nach § 173 *der Wert desjenigen, was gestohlen wird,* was immer wieder Erhöhungen auf 1000 S und mehr unterworfen war). Unter *Straflosigkeit des Diebstahls und der Veruntreuung* sagt § 187. *Jeder Diebstahl und jede Veruntreuung hört auf, strafbar zu sein, wenn der Täter aus tätiger Reue, obgleich auf Andringen des Beschädigten, nicht aber ein Dritter für ihn, eher als das Gericht oder eine andere Obrigkeit sein Verschulden erfährt, den ganzen aus seiner Tat entstandenen Schaden wieder gut macht.*

AUS DEM VEREIN:

Neubeitritte: Waltraute Frechinger, Linz; Rosa Haselauer, Linz; Konsulent Siegfried Lippnig, Alkoven; Mag. Elisabeth Röder, Neumarkt; Dr. Hanna Schäffer, Linz; Elisabeth Scheiber, Linz; Peter Trebsche, Enns.

Todesfälle: Dora Eibl, Linz; Gernot Haas, Neufelden; Annemarie Prügl, Linz; Konsulent F. Thoma, Bad Hall.

---ooo000ooo---

MUSEUM LAURIACUM / A-4470 ENNS / HAUPTPLATZ 19

Sonntagsführungen im 2. Quartal 1999

jeweils um 10,30 Uhr

11. April	Urgeschichtliche Sammlung
18. April	Galerie "Alt-Enns im Bild"
25. April	Amor und Psyche - römisches Deckenfresko
2. Mai	Rokoko-Ratssaal und sakrale Kunst
9. Mai	Vom Kienspan zur Glühbirne
16. Mai	Kunstkabinett Prof. Arnold Hartig
23. Mai	Abteilung Römerzeit
30. Mai	Urgeschichtliche Sammlung
6. Juni	Vom Ennser Pfennig zum Schilling
13. Juni	Gedenkraum "Georgenberger Handfeste"
20. Juni	Vom Kienspan zur Glühbirne
27. Juni	Galerie "Alt-Enns im Bild"

----ooo000ooo----

27. April um 19 Uhr: "Stadtrichterschwert - Hinrichtungsschwert"
Festvortrag von OSR Dr. Georg Wacha
anläßlich der 106. Mitgliederversammlung

24. März bis 15. Juli: Ausstellung
"Ein römischer Keramikhändler in Lauriacum"

SCHLÄGLER ORGELKONZERTE

CANTORIA PLAGENSIS NACH VENEDIG

Die CANTORIA PLAGENSIS (Schlägler Kantorei) ist dem Stiftskapellmeister der Abtei Schlägl zur Verfügung stehende größere Oratorienchor, den er aus der Landesmusikschule Schlägl, aus Teilnehmern der Internationalen Schlägler Musikseminare und Studenten der Universität Salzburg rekrutieren kann. Der Chor ist neben seinen kirchenmusikalischen Aufgaben vor allem durch Aufführungen mit Originalinstrumenten und zeitgenössische Musik bekannt geworden und hat sich durch Festivalmitwirkungen im In-und Ausland und durch preisgekrönte CD-Einspielungen einen Namen gemacht. Im Juni sind die 50 Sängerinnen und Sänger unter Leitung von Rupert Gottfried Frieberger zu Konzerten nach Venedig eingeladen, wo sie u.a. in Bassano del Grappa, in der berühmten Frarikirche und das Hochamt im Markusdom singen werden.

30. SCHLÄGLER MUSIKVERANSTALTUNGEN

Zum 30. Mal werden in Schlägl internationale Musikveranstaltungen stattfinden: das von Rupert Gottfried Frieberger und Ingemar Melchersson künstlerisch geleitete Kleinfestival setzt kontinuierliche Fortsetzung der Ziele, die u.a.gehobene Musikkultur im oberen Mühlviertel für Einheimische und Gäste anzubieten und damit auch den Tourismus unterstützen wollen. Die internationale Fachpresse hat Schlägl längst als Geheimtip und mit ehrenden Beinamen wie „Festspielreife“ etc. apostrophiert.

Klingende Namen wie Gustav Leonhardt, Luigi Tagliavini, Emma Kirkby, Tallis-Scholars, Paul Badura-Skoda sind in dem seit Oktober vorliegenden Rahmenprogramm ebenso vertreten wie die Aufführung etwa einer unbekannten Matthäus-Passion von Telemann oder der c-Moll-Messe von Mozart mit Originalinstrumenten.

Als Jubiläumsveranstaltung haben sich die Organisatoren etwas Besonderes einfallen lassen: Zu der am 11.8. stattfindenden Sonnenfinsternis wird Rupert Gottfried Frieberger eine Actionsmusik komponieren, die die Zeit von 9.15Uhr bis 12Uhr als ein „Spiel zur Sonnenfinsternis“ mit Einbeziehung der bildenden Kunst und Literatur im Sinne von „culturell studies“ erfüllt, wo Aktionismus und Mysterienmusik in eine Verbindung gebracht werden wollen.

----●●●●●●●●----

Zeichner des Magischen

Kubins Druckgraphik in der Landesgalerie

Im Rahmen des Kubin-Projektes 1995 wurde auch von Seiten der Landesgalerie ein Werkverzeichnis der Unikatgraphik des Künstlers in der weltweit größten Kubin-Sammlung, die sich in dieser Institution findet, publiziert. Gemeinsam mit der Städtischen Galerie im Lenbachhaus in München zeigt die Landesgalerie nunmehr ab 24. März das komplette lithographische Werk Alfred Kubins.

Gerade sein lithographisches Werk trug sehr dazu bei, dass Kubin in den Zwanziger- und Dreißigerjahren eine höchst populäre Künstlerpersönlichkeit wurde. In seinen Druckgraphiken bemühte sich Kubin in spezieller Weise darum, seine persönliche „phantastische“ Vorstellungswelt mit Alltagssituationen zu verbinden. In diesem Aspekt erweist sich Kubin als absolut aktuelle Künstlerpersönlichkeit: Sein souveräner Umgang in den Zwischenwelten von „Fiktion“ und „non fiction“ korrespondiert in frappanter Weise mit einem gegenwärtigen Wirklichkeitsbewusstsein in Verbindung unterschiedlicher sinnlicher und medialer Realitäten. Mit diesem Ausstellungsprojekt verweist die Landesgalerie einmal mehr auf ihre kontinuierliche kunstwissenschaftliche Auseinandersetzung mit dem Werk des Künstlers, eine Auseinandersetzung, die auch in dem vor der Landesgalerie betreuten Ausstellungsprojekt im Kubin-Haus in Zwickledt (Gemeinde Wernstein am Inn) zum Ausdruck kommt. Begleitet wird diese Ausstellung durch eine Buchpublikation, die in fundierter kunstwissenschaftlicher Form ein Werkverzeichnis der Lithographien des Künstlers vorstellt.

Alfred Kubin: Der Tod im Baum, Farblithographie, 1923.

(Aus "Was ist los" 1999/3)

Apollo und Diana jagen die Harpyien (Dämonen in Gestalt eines vogelartigen Mädchens), Nachstich nach François Perrier (1590–1650).

Christus mit zwei Heiligen, Ausschnitt nach Marcantonio Raimond Bologna (1514–1562).

Meisterwerke

Druckgraphik im Nordico

Einen international hervorragenden Ruf hat die Graphiksammlung des Nordico – Museum der Stadt Linz. Aus dem umfangreichen Besitz wird des öfteren ein kleiner erlesener Teil ausgestellt. Nun ist es wieder einmal so weit. Vom **26. März** bis **25. April** präsentiert das Museum „Meisterwerke europäischer Druckgraphik" im gewohnt unaufdringlich-eleganten Ambiente.

Zum ersten Mal wird die Bedeutung der europäischen Druckgraphik vom 16. bis zum 19. Jahrhundert in einer großen Ausstellung von Werken der eigenen Bestände dargelegt. Anhand einer bewußten Konzeption werden die inhaltlichen Hauptaspekte der europäischen Druckgraphik der Neuzeit beleuchtet. Die Auswahl basiert auf der umfangreichen und noch unpublizierten Sammlung des Museums. Insgesamt fast hundert Blätter wurden vom Leiter des Graphikkabinetts, Dr. Herfried Thaler, ausgewählt.

Ausgehend von Titelblättern, Graphiken aus emblematischen Handbüchern und allegorischen Stichen, werden die wichtigsten alt- und neutestamentlichen, marianischen und hagiographischen Themen besprochen sowie Sujets aus der griechisch-römischen Mythologie, der antiken Geschichte und der barocken Theaterdekoration präsentiert. Dabei tritt eine gewaltige thematische Vielfalt zu Tage, welche die reiche Tradition der abendländischen Geistesgeschichte als Hintergrund besitzt. Häufig ist der ursprüngliche Zusammenhang der ausgestellten Graphiken auf Grund ihres heutigen Zustandes schwer zu bestimmen, da manche Blätter durch Beschneiden der Signaturen und Legenden sowie durch spätere Zerstörungen der bildlichen Darstellungen nur fragmentiert erhalten geblieben sind.

Frömmigkeit, Abraham Bloemaert (1566–1651).

Nicht selten sind bedeutende Werke der Kunstgeschichte – vor allem Gemälde – ausschließlich im Medium der Druckgraphik überliefert. Oft werden der Wert und die Bedeutung der Reproduktionsgraphik unterschätzt. In der Ausstellung im Nordico sind neben bekannteren Werken erstmals bisher unbekannte Graphiken zu sehen, wie etwa ein Stich nach einer Zeichnung des berühmten Jesuitenpaters und Freskanten Andrea Pozzo (1642–1709) mit dem „Triumph der hl. Katharina von Alexandrien".

Der Großteil der Blätter dürfte aus der Sammlung von Julius Theuer stammen, die kurz vor 1926 von der Linzer Bundesstaatlichen Studienbibliothek erworben wurde und damals zirka 2000 Blätter umfasste. Aufgrund des Sammlerstempels konnten auch Blätter aus der ehemaligen zum Ende des vorigen Jahrhunderts versteigerten Sammlung des Kommerzienrates August Riedinger in Augsburg aus der zweiten Hälfte des 19. Jahrhunderts identifiziert werden. Diese wertvollen Graphiken wurden durch einen Tauschvertrag im Jahr 1975 von der Stadt Linz erworben.

In der Ausstellung „Meisterwerke europäischer Druckgraphik" sind Werke der bedeutendsten Stecher Deutschlands, Österreichs, Italiens, Frankreichs und der Niederlande zu bewundern.

(Aus "Was ist los" 1999/3)

Mit Liebe zum Detail wurden die Fassaden an der Pfarrgasse gestaltet.

Das Zentrum im Zentrum

Revitalisierung des Rathausgeviertes schreitet zügig voran

Ganz nach Plan läuft die Revitalisierung des Rathausgeviertes. Die nächsten Schritte bis zur Fertigstellung am Ende dieses Jahres sind die Fertigstellung des Museums „Linz Genesis", die Fassadengestaltungen an der Pfarrplatzseite und der Innenausbau der Häuser an der Pfarrgasse und am Pfarrplatz sowie die Innengestaltung des Hofes zwischen Hauptplatz, Pfarrgasse und Pfarrplatz. Wichtig ist die vielseitige Nutzung des Rathausgeviertes. Geschäftslokale, Büros und Wohnungen lassen eine bunte Mischung zu. Insgesamt 32 zentral gelegene Wohnungen ergänzen das Angebot an Büros und Geschäftspassagen. Das Rathausgeviert wird ein richtiges Zentrum im Zentrum der Stadt.

Kriegsbedingt waren die Häuser Pfarrgasse 7 bis 11 abgetragen und in den fünfziger beziehungsweise sechziger Jahren wieder aufgebaut worden.

„Linz Genesis" hat am 20. Juni Eröffnungstermin. Ein magisches Datum: die Martinskirche wurde in einer am 20. Juni 799 in „Treisma" in Niederösterreich ausgestellten Urkunde erstmals genannt. Darin ist ein Rechtsgeschäft um diese Kirche zwischen dem Bischof von Passau und dem Präfekten von Bayern festgehalten. Der Präfekt erhielt die Kirche gegen einen jährlichen Betrag von 20 Schilling in Silber zum Nutzgenuss auf Lebenszeit. Zum Jubiläum „1200 Jahre Linzer Martinskiche" wird also im Garstener Stiftshaus auf 260 Quadratmetern das Museum für Stadtgeschichte eröffnet.

Erlebnis Museum

Die historische Erlebniswelt wird im Kellertrakt und im Erdgeschoss eingerichtet. Die „Mediale Zeit" charakterisiert die Stadtentwicklung bis zum 17. Jahrhundert. „Das innovative Linz" nimmt seinen Aufschwung mit der Johannes-Kepler-Landschaftsschule und der Linzer Wollzeugfabrik. Mit dem „Aufbruch in die Zukunft" beginnt für Linz nach 1945 eine neue Ära zur weltoffenen Friedens- und Kulturstadt. Hier hat auch „Linz in a box", die CD-ROM, ihren Platz.

Im Innenhof zwischen Hauptplatz, Pfarrgasse und Pfarrplatz wird ein 25 Meter langer Brunnen beim Stadtspaziergang für Entspannung sorgen. Theo Blaickner schuf eine Wassertreppe, drei große Bäume entlang des Brunnens spenden schon im kommenden Sommer Schatten. Mit der Fertigstellung des Gevierts im Jahr 2000 ist der Innenhof dann in Nordsüd- und Ostwest-Richtung überquerbar.

Im sauberen Pastell-Look präsentieren sich die Hausfassaden an der Pfarrgasse. Die Häuser Pfarrgasse 7 und 9 wurden zusammengelegt und haben nun ein gemeinsames, baulich abgesetztes Stiegenhaus. Im Herbst ist die Übersiedlung der Magistratsdienststellen Kontrollamt und Schulamt vorgesehen. Die Büchereizweigstelle aus dem Kuddelmuddel, wo keine Raumreserven vorhanden sind, könnte in das Haus Pfarrgasse 9 verlegt werden.

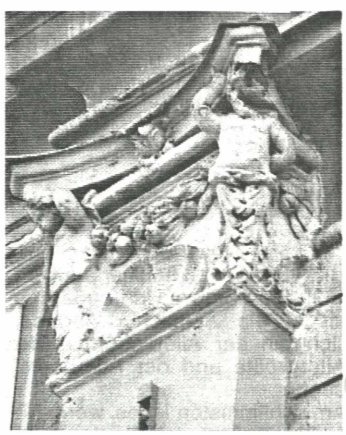
Für die kommenden Monate sind verstärkte Bautätigkeiten an der Pfarrplatzfront geplant. Die Fassaden Pfarrplatz 15 bis 18 sind fertig gestellt, im Herbst wird die Baubeplankung entfernt. Der Durchbruch für die schweren Transportfahrzeuge im Haus Pfarrplatz 16 wird auf eine kleine Durchfahrt von drei mal drei Metern zurückgebaut. Das Holzportal der Bäckerei Rath wird im Sommer in Teilen entfernt, restauriert und selbstverständlich wieder montiert.

Im Herbst fertig

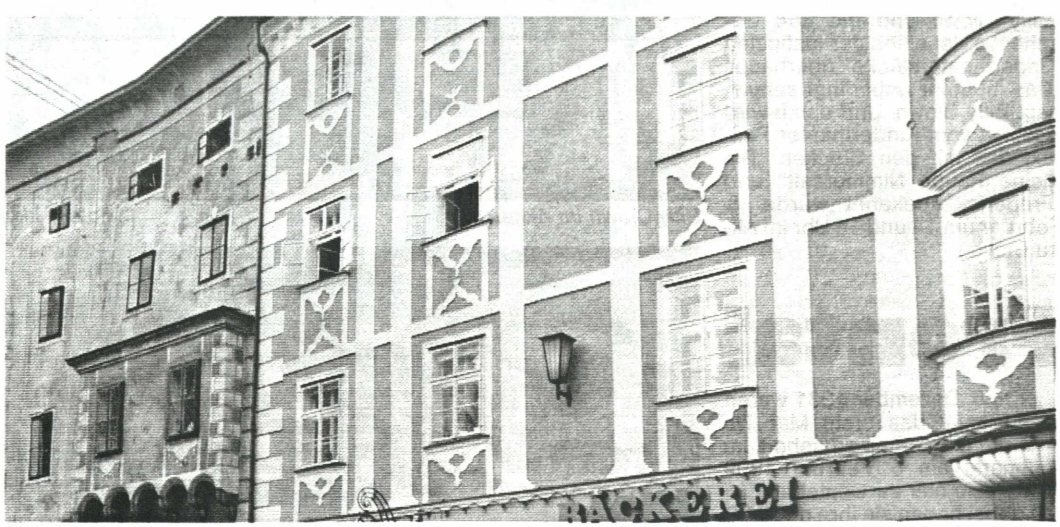
Pfarrgasse und Pfarrplatz werden abschließend neu gepflastert und ein Erscheinungsbild wie die Rathausgasse erhalten.

Für die Revitalisierung des Rathausgeviertes, einem sehenswerten Zentrum im Stadtzentrum, wurden insgesamt 550 Bauaufträge vergeben. Der Umbau begann im April 1994 nach einem zwei Jahre vorher erfolgten Gemeinderatsbeschluss, die erste Etappe konnte planmäßig 1997 abgeschlossen werden, die zweite endet 1999. Die Kosten belaufen sich auf vorgesehene 594 Millionen Schilling.

(Aus "Was ist los" 1999/2)



Viel Arbeit wartet noch auf die Fassadenrestauratoren, so auch an dem Pilasterkapitell des Hauses Pfarrplatz 17.



Aus dem 16. Jahrhundert stammt das sogenannte „alte Haus" (links), einst Musikantenhaus der Stadtpfarrkirche, das zuletzt 1960 restauriert worden war. Daneben das Alte Münzhaus, dessen Kern auf den Anfang des 17. Jahrhunderts zurückgeht. *Fotos: Presseamt*

UNSERE NÄCHSTEN VERANSTALTUNGEN

Organisation: Prof. Emil Puffer

Anmeldungen für alle Veranstaltungen sind ab

Montag, 12. April 1999 9,00 Uhr

im Vereinssekretariat möglich. Anmeldungen von Berufstätigen und Auswärtigen sind ausnahmsweise auch schriftlich bzw. telefonisch möglich, Anrufe können jedoch am Anmeldetage erst ab 10.30 Uhr entgegengenommen werden. Pro Person werden höchstens vier Karten für eine Exkursion ausgegeben.

Die Kosten für Eintagsexkursionen sind gleich bei der Anmeldung zu begleichen.
Bei Exkursionen wird der Verein nicht als Veranstalter tätig, sondern lediglich als Organisator bzw. Vermittler zwischen interessierten Mitgliedern und dem Reiseveranstalter. Die entstehenden Kosten werden anteilsmäßig von den einzelnen Teilnehmern getragen.

17. April 1999 (Samstag)

Verborgene Kostbarkeiten rund um den Strudengau (Wiederholung)

Die Fahrt geht über Perg zunächst zu dem in Privatbesitz befindlichen Schloss **Auhof**, das wir kurz besichtigen dürfen. Dann fahren wir weiter nach **Saxen** (bei Schönwetter mit einem Spaziergang durch die Schlucht des Klambaches) und zum **Strindbergmuseum** mit verschiedenen interessanten Erinnerungen an den Dichter-Maler. Der Nachmittag (Mittagspause in Ardagger) führt uns ins **Stift Ardagger**, dann dann zur Ottilienkirche auf dem **Kollmitzberg** mit herrlicher Fernsicht, nach **Neustadtl** und zum **Schloss Seisenegg** neben der Autobahn, das normalerweise nicht zugänglich ist. Nach einer Stärkung in der Schlosstaverne fahren wir über die Autobahn nach Linz zurück.

Abfahrt: Linz-Schillerplatz (Reisebüro Raml) **7,30 Uhr**
Leitung: Dr. Georg W a c h a Linz

Busfahrt, Führungen und Eintritte für Mitglieder S 340,-
für Angehörige S 370,-
für Jugend S 170,-

20. April 1999 (Dienstag)

Meisterwerke europäischer Druckgraphik

Das "Nordico - Museum der Stadt Linz" stellt mit Werken aus eigenen Beständen die Bedeutung der europäischen Druckgraphik vom 16. bis zum 19. Jahrhundert vor. Unter den ausgestellten Blättern befinden sich sowohl bisher völlig unbekannte Graphiken als auch Meisterwerke der bedeutendsten Stecher und Stecherfamilien Deutschlands, Österreichs, Italiens und Frankreichs.

Ort und Zeit: Linzer Stadtmuseum Nordico (Bethlehemstr.7) **14,00 Uhr**
Führung: Dr. Herfried T h a l e r Linz

Ermäßigter Eintritt

22. bis 25. April 1999

Studienfahrt nach Friaul

Die im vorigen Heft ausgeschriebene Fahrt ist bereits ausgebucht! Eine Wiederholung im nächsten Frühjahr ist geplant!

28. April 1999 (Mittwoch)

Der Neue Dom zu Linz

Vom Projekt zur Weihe der Kathedrale vor 75 Jahren

Bischof Rudigier plante bekanntlich bald nach seinem Regierungsantritt einen monumentalen Dombau in Linz zu Ehren Mariens. Er findet hiefür im Kölner Baumeister Vinzenz Statz einen Planer nach seinem Geschmack.
Nach 62-jähriger Bauzeit (Weihe 1924) steht der Kirchenraum zur Gänze für den Kult zur Verfügung. Seit 1909 ist der Neue Dom Kathedrale, ab 1922 fungiert er auch als Pfarrkirche.

Ort und Zeit: Linzer Ursulinenhof, kleiner Saal I **18,30 Uhr**
Vortragender: Dr. Johannes E b n e r Linz/Enns

Freiwillige Spenden erbeten

4. Mai 1999 (Dienstag)

Der Nationalpark Kalkalpen

Als Gegenbewegung zu einem Kraftwerksprojekt entstand im Reichraminger Hintergebirge und Sengsengebirge der Nationalpark Kalkalpen. Er wird vom Wald, dem Karst und 200 km Fließgewässer dominiert. Das wichtigste Anliegen eines Nationalparks ist, die Eigendynamik der Natur zuzulassen. Naturschutz und Tourismus in einer verträglichen Balance zu halten, ist eine große Herausforderung. Der Vortragende ist in der Nationalparkverwaltung für die Forschung zuständig. Er bietet uns (mit Dias) einen Einblick in die faszinierende Welt dieses Nationalparkes.

Ort und Zeit: Linzer Ursulinenhof, kleiner Saal II **18,30 Uhr**
Vortragender: Dipl.Ing. Bernhard S c h ö n , Nationalparkverwaltung

Freiwillige Spenden erbeten

8. Mai 1999 (Samstag)

Der Nationalpark Kalkalpen - geführte Wanderung

Auf der Anreise zum Bodinggraben bei Molln begleitet uns ein erfahrener Nationalparkbetreuer, der uns mit einigen "Gschichteln" auf die Region einstimmt. An Ort und Stelle stößt noch ein Förster als gewiegter Gebietskenner zu uns. Für die etwa 3-stündige Wanderung empfiehlt sich festes Schuhwerk und Regenschutz. Die Wegstrecke hat nur geringe Steigung und ist leicht zu bewältigen. Die Mittagsrast halten wir im Gelände, also Jause mitbringen! Es erwartet uns ein wunderschöner Platz in der freien Natur und vor der Heimfahrt eine ausgiebige Rast in einem Gasthaus.
Sollte es an diesem Tag stark regnen, gibt es ein alternatives Schlechtwetterprogramm (Jugendstilkraftwerk Steyrdurchbruch, Maultrommelerzeugung in Molln).

Abfahrt: Linz-Schillerplatz (Reisebüro Raml) **8,00 Uhr**
Leitung: Konsulent Josef W e i c h e n b e r g e r Linz

Busfahrt, Reiseleitung und Eintritte für Mitglieder S 340,-
für Angehörige S 370,-
für Jugend S 170,-

15. Mai 1999 (Samstag)
Tabor - Das Zentrum der Hussitenbewegung (Wiederholung)
Bei einem Rundgang durch diese geschichtsträchtige Stadt werden wir uns mit ihrer bewegten Vergangenheit und mit ihren kunstgeschichtlichen Besonderheiten beschäftigen, besuchen das großartige Hussitenmuseum und die gotische Pfarrkirche auf dem Stadtplatz.
Im Laufe des Tages besuchen wir außerdem das auf einer Felseninsel gelegene Schloß **Červená Lhota** (Roth-Lhota) und den berühmten Marien-Wallfahrtsort **Klokoty**. Auf der Rückfahrt werden wir versuchen, in **Bechyně** (Bechin) einen Zugang zu einem Kloster mit bemerkenswerten Diamantgewölben zu bekommen.

Abfahrt: Linz-Schillerplatz (Reisebüro Raml) **6,30 Uhr**
Leitung: Dr. Georg W a c h a Linz

Busfahrt, Reiseleitung, Führungen, Eintritte
sowie ein komplettes Mittagessen für Mitglieder S 450,-
für Angehörige S 480,-
für Jugend S 225,-

Gültigen Reisepaß nicht vergessen!

20. Mai 1999 (Donnerstag)
79. Linzer Spaziergang: Blumenterrassen des Neuen Rathauses
Es ist die günstigste Zeit, die sorgsam gepflegte Blumenvielfalt der einzelnen im allgemeinen nicht zugänglichen Außenterrassen des Neuen Rathauses zu begehen, denn gerade im Mai blühen auch hier die meisten Pflanzen und bilden zu den immergrünen Gewächsen reizvolle Kontraste. Außerdem werden wir nicht nur diese Blumenpracht genießen können, sondern auch eine herrliche Aussicht auf Alt-Urfahr und das gegenüberliegende Zentrum von Linz.

Ort und Zeit: Foyer des Neuen Rathauses (Hauptstraße 1-5) **14,00 Uhr**
Führung: Gartenfachmann Josef H a r t l Linz

Freiwillige Spenden erbeten!

27. bis 30. Mai 1999 (Donnerstag bis Sonntag)
Studienreise nach Mähren II

Wir besuchen diesmal die schönste Landschaft Mittelmährens: die von anmutigen Anhöhen gesäumte fruchtbare Ebene der "Hana", die auch kulturgeschichtliche Objekte von hohem und höchsten Rang aufzuweisen hat. Olmütz ist der Sitz eines der reichsten Erzbistümer, in der erzbischöflichen Sommerresidenz in Kremsier tagte 1848 der aus Wien geflüchtete Reichstag. Beide Städte stehen unter Denkmalschutz. Dazu gibt es in der weiteren Umgebung eine Menge von Burgen, Schlössern und Kirchen, von denen wir unter fachkundiger Leitung die bedeutendsten aufsuchen werden.

Donnerstag: Linz-Freistadt-Horn-Kleinhaugsdorf-Znojmo/Znaim(Mittagspause) - Brünn - Vyškov/Wischau (Rundgang) - Plumlov/Plumenau (frühbarockes Schloss) - Olomouc/Olmütz (Standquartier im Hotel Flora).

Freitag: Olmütz (Stadtrundgang I, Mittagspause) - Tovačov/Tobitschau (Renaissanceschloss, ehemalige Wasserburg) - Kroměříž/Kremsier (Stadtrundgang, Rotunde im erzbischöflichen Gartenn) - Holešov/Holleschau (Synagoge) - Helfštýn/Helfenstein (Burgruine) - Olmütz.

Samstag: Olmütz (Stadtrundgang II mit den sonst nicht zugänglichen Prunkräumen der erzbischöflichen Residenz; Mittagspause) - Bouzov/Busau (Deutschordensburg) - Boskovice/Boskowitz (klassizistisches Schloss) - Olmütz.

Sonntag: Olmütz - Zdislavice/Zdislawitz (Geburtsort von Maria v. Ebner-Eschenbach) - Buchlovice/Buchlowitz (Barockschloß mit schönem Park) - Velehrad /Welehrad (bedeutendster Wallfahrtsort Mährens, Mittagspause) - Bučovice/Butschowitz (Renaissanceschloss) - Brünn - Slavonice/Zlabings (Abendpause) - Freistadt - Linz (Ankunft spät, kaum vor 22 Uhr!)

Abfahrt: Linz-Hauptplatz (gegenüber Oberbank) **6,30 Uhr**

Leitung: Dr. Erhard K o p p e n s t e i n e r Salzburg

Busfahrt, Reiseleitung, alle Führungen und Eintritte,
drei Halbpensionen in Doppelzimmern für Mitglieder S 3.600,-
für Angehörige S 3.800,-
für Jugend S 1.800,-

Einbettzimmerzuschlag pro Nacht S 370,-

Bezahlung gleich bei der Anmeldung, weil die Zimmer verbindlich reserviert werden müssen!

Endgültiger Meldeschluß am 26. April 1999

Gültigen Reisepass nicht vergessen!

1. Juni 1999 (Dienstag)

80. Linzer Spaziergang: Vom Landesmuseum zum Prunerstift

Der Weg führt uns vom Landesmuseum am modern verbauten Gelände der früheren Schadlerfabrik vorbei, dann längs der einstigen Pferdebahntrasse zum Gebäude der städtischen Volksküche und endet beim barocken Prunerstift und dessen Kirche, die derzeit den Altkatholiken zur Verfügung steht.

Ort und Zeit: Vor dem OÖ. Landesmuseum (Museumstraße 14) **14,00 Uhr**
Führung: Dr. Georg W a c h a , Linz

Freiwillige Spenden erbeten!

V o r s c h a u

Exkursion nach Wien und Baden (Strauß-Jahr)

Exkursion nach Passau und Obernzell

Exkursion vom Triestingtal ins Traisental

Ausstellung "Ursprung der Städte"

Ausstellung "Mumien schauen"

WOHNSERVICE

Umzug in Aussicht?

Wohnservice in Sicht!

Jetzt gibt es alle Wohn-Informationen aus einer Hand! Wir helfen Ihnen bei der kompletten Abwicklung Ihres Wohnprojekts bei der Suche, Finanzierung, Förderung, Versicherung, Steuer usw. Kommen Sie in die Sparkasse! Holen Sie sich die kompakte Info-Mappe! Oder rufen Sie einfach die Wohnservice-Hotline: 0660/8099. Schöne Aussichten mit dem S Wohnservice.

Wir wissen wie.

Allgemeine Sparkasse Oberösterreich

SEIT 150 JAHREN

BEITRITTSERKLÄRUNG

Ich trete dem OÖ. Musealverein - Gesellschaft für Landeskunde als Mitglied bei.

Name:

Beruf:

Adresse: .....

Datum Unterschrift.....

Geworben durch:.....

M I T T E I L U N G E N

AUS DEM
OBERÖSTERREICHISCHEN MUSEALVEREIN
- GRÜNDUNGSJAHR 1833 -

GESELLSCHAFT FÜR LANDESKUNDE

Herausgeber und Medieninhaber (Verleger):
Oberösterr. Musealverein - Gesellschaft für Landeskunde
Redaktion: Prof. Emil Puffer
Inhalt: Vereinsnachrichten
Verwaltung: Landstraße 31 (Ursulinenhof), 4020 Linz

Bürozeiten: Mo - Di 9.00 - 12.00
Mi 9.00 - 13.00
Do 16.00 - 18.00

Telefon (0732) 77 02 18

Bankverbindung: Allgem. Sparkasse Linz
Konto Nr. 0200-302610, BLZ 20320

P. b. b.
Erscheinungsort Linz
Verlagspostamt 4020 Linz
ZLNr. 36802 L 71 U

DVR: 0522368

00000017211
HERRN
DR. GERHARD WINKLER

KOPERNIKUSSTRASSE 9
4020 LINZ

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Mitteilungen der Gesellschaft für Landeskunde und Denkmalpflege Oberösterreich (früher bis 2013: Mitteilungen Gesellschaft für Landeskunde Oberösterreichischer Musealverein)

Jahr/Year: 1999

Band/Volume: 29_2

Autor(en)/Author(s): diverse

Artikel/Article: Mitteilungen Gesellschaft für Landeskunde Oberösterreichischer Musealverein 1999/29/2 1-16